

GEHÖRT = BETÖRT

Quad ESL 57: Was wie eine geheimnisvolle chemische Formel klingt, lässt das Herz jedes HiFi-Fans höher schlagen, bringt seine Ohren zum Klingen und die Augen zum Leuchten. Ein legendärer Lautsprecher, der alle Sinne anspricht.

Text • Michael Blum

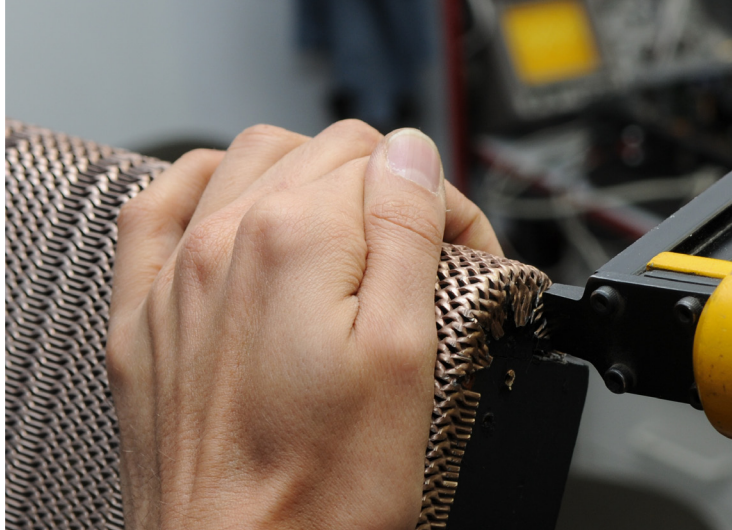
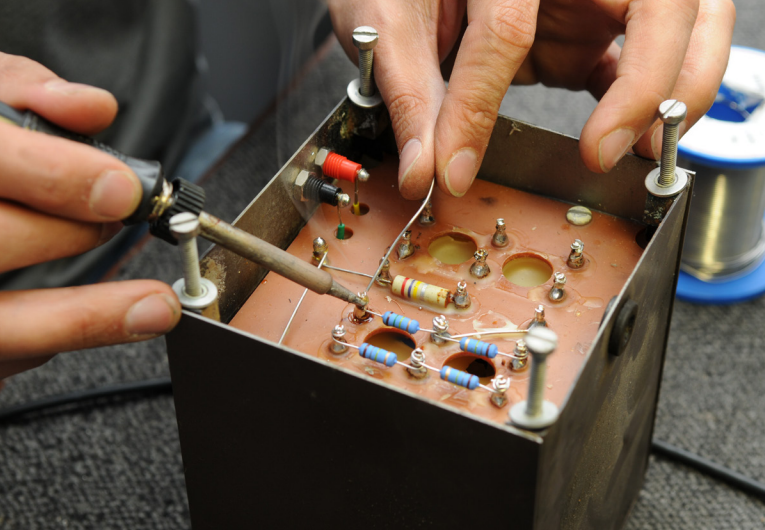


Die britische Insel hat schon immer einen besonderen und einzigartigen Menschen-schlag hervorgebracht, den Exzentriker, ausgestattet mit viel Selbstbewusstsein und oft mit der Gabe des Tüftlers. Diese Kombination zeichnet auch einen gewissen Peter Walker (1916 – 2003) aus, einen überaus fähigen Musiker, der mit Altsaxofon und später Konzertflöte die Zuhörer begeistert. Mit nur 19 Jahren gründet er sein eigenes Unternehmen „Acoustical Manufacturing“ in London und produziert ab 1943 erste Verstärkeranlagen. Zwei Jahre später folgen weitere Röhrenmodelle, die schnell einen legendären Ruf erreichen, der bis heute nachhallt. In diese Zeit fällt auch die Umbenennung der Firma in

„Quality Unit Amplifier Domestic“, kurz Quad genannt. Aber Peter Walker wäre nicht Peter Walker, wenn ihn diese ersten Erfolge hätten ruhen lassen. Dank seiner technischen Fähigkeiten und seines absoluten Gehörs widmet er sich der Entwicklung eines Lautsprecherkonzeptes, das nichts anderes als die absolut originalgetreue Musikwiedergabe erreichen will.

Dafür schlägt er einen ganz anderen Weg ein als die herkömmlichen Boxenhersteller. Peter Walker verzichtet auf Magnete und Pappmembrane, die bisher als Maß aller Dinge gelten. Sein Geniestreich ist die Entwicklung einer elektrisch hoch aufgeladenen Folie, nur 1/3000stel Milli-

meter „stark“ und fast einen Quadratmeter groß. Zwischen zwei Metallgittern eingespannt, bewegt sich diese Folie im Takt der Musik um Bruchteile von Millimetern und wandelt die elektrischen Impulse in Schall um. Diese extrem dünne Folie reagiert äußerst sensibel und sorgt für die bis dahin nicht mögliche transparente Musikwiedergabe. Der sogenannte elektrostatische Lautsprecher ist geboren und erhält die Bezeichnung ESL 57. Er verückt, bis heute, vor allem Klassik- und Jazz-Enthusiasten ebenso wie Design-Liebhaber. Denn ähnlich aufregend wie die Klangqualität präsentiert sich die „Verpackung“: statt eckiger Kästen ein elegant-flaches Gehäuse.



Der ESL 57 erscheint 1957, noch vor der Einführung der Stereophonie. Es ist gleichzeitig das Jahr, in dem mit dem sowjetischen Sputnik-Satelliten die ersten Hüpfer in das Weltall gelangen. Das Werk des Quad-Erfinders gilt als ähnlicher Quantensprung in Sachen Akustik.

Was war das Geheimnis von Peter Walker? Für eine mögliche Antwort gehen wir ein paar Jahrhunderte zurück und nach Italien. Dort entstehen ab circa 1680 die ersten Geigen des Geigenbaumeisters Antonio Giacomo Stradivari, die sich durch einen wahrhaft zauberhaften Klang auszeichnen. Schnell macht das Gerücht die Runde, dass eine besondere Lackierung

dafür verantwortlich zeichne. Eine Legende, die mittlerweile – leider – entzaubert ist. Der seinerzeit verwendete Lack ist nur ein Bestandteil der vielen Faktoren, die letztendlich für die Klangqualität verantwortlich sind. Auch Peter Walker verwendet für die Beschichtung seiner Membranen einen ganz bestimmten Lack, dessen Zusammensetzung bei den Fans viele Spekulationen auslöst. Aber auch hier gilt, wie bei den Stradivaris, dass die Gesamtkomposition den Unterschied ausmacht. Nach dem Erfolg seines ESL 57 stellt die aufkommenden Stereophonie Peter Walker vor eine neue Herausforderung. In 18-jähriger Arbeit entwickelt er den ESL 63, der auch die Signale we-

sentlich leistungsfähigerer Verstärker optimal umwandelt. Bis in die achtziger Jahre hinein wirkt das Unternehmen prägend in der Hifi-Szene mit seinen Vor- und Endstufen, aber vor allem mit seinen Elektrostaten. Und verpasst doch den Anschluss, ausgelöst durch eine zu aufwändige Fertigung, den Preisdruck, vor allem aber durch den Rückzug des charismatischen Firmengründers. Trotz des Verkaufs des Familienunternehmens nach China eröffnet sich die Chance auf eine zweite, erfolgreiche Ära.

Wir schreiben das Jahr 1976: Manfred Stein, 19 Jahre alt wie seinerzeit Peter Walker, ist der Marke Quad gleichsam



verfallen. Und leistet sich vom mühsam Ersparten seine erste Anlage und erwirbt einen Gewerbeschein. Dann beginnt er im Bekanntenkreis mit dem Handel hochwertiger HiFi-Komponenten und wird bereits 1980 zum umsatzstärksten Quad-Händler in Deutschland. Die Fans pilgern ins rheinland-pfälzische Mayen, verbreiten seinen Ruf und geben

ihm die Zuversicht, den Sprung vom Händler zum Produzenten zu wagen. Know-how, Werkzeuge und Maschinen wandern, unterstützt von der Familie Walker, von der britischen Insel zuerst nach Koblenz und anschließend in den Eifelort Gering nahe Mayen. Hier wird die Marke gleichsam zum zweiten Mal geboren. Auf der Basis des genialen Konzeptes, gepaart mit deutscher Wertarbeit, gelingt es Manfred Stein und seinem Team, Quad mit neuem Leben zu erfüllen. Neben neuen Quad-Modellen entstehen die Komponenten ESL 57 und ESL 63 in absolut wirklichkeitsgetreuer Klangqualität und im ursprünglichen Design. Farbige Frontgitter, Seitenteile und FüÙe aus unterschiedlichen Holzarten sind dabei das einzige Zugeständnis an den modischen Zeitgeist. Neben der Neu-Produktion werden aber vor allem zahlreiche Originalmodelle aus der Zeit

vom Röhrenverstärker bis zu den Elektrostaten wieder auf Vordermann gebracht. Ganz im Sinne des Erfinders und als Verbeugung vor dem genialen Konstrukteur Peter Walker.

www.quad-musik.com

